

wird, es bald dahin bringen, daß das ganze Werk in Verruf gerieth und in Bälde auf einen viel schlimmern Standpunkt zurückgeführt würde, als auf welchem es in diesem Moment steht, in welchem wir wenigstens für dasselbe tröstliche Zusicherungen der Techniker, das Vertrauen der Betheiligten und Aussicht zu allgemeinerer Theilnahme haben.

Herr Tulla sagt in seiner Schrift über die Korrektio[n] des Rheins wörtlich:

„Die Erhöhung der in dem Ueberschwemmungsgebiete der Flüsse und Ströme liegenden Landestheile ist dann, wenn solche kultivirt und bewohnt sind, nicht allein mit sehr vielen Schwierigkeiten und Aufopferungen verbunden, weil sie nur durch Trübwasserung und theilweise Ueberschwemmung bewirkt werden kann, sondern könnte nur in sehr großen Zeiträumen, nach Umständen von mehreren oder vielen hundert Jahren in einem hinreichenden Maße bewirkt werden.

„An Flüssen und Strömen kann dasselbe Resultat, welches durch die Erhöhung des Landes erhalten würde, durch die Senkung des Wasserspiegels, und zwar in vielen Fällen in einem Zeitraum von wenigen Jahren erreicht werden.“

Die Operation der Anschlemmung, welche in unserm Rheinthale wegen der großen Masse Schlamm, die der Rhein hier zeitweise führt, nicht ganz so trostlos ist, als der zitierte Bericht meint, wäre gewiß für große Flächen des Thals eine unendliche Wohlthat und bestimmt, das Korrektionswerk zu krönen; allein, um zu einem erfolgreichen Ziele zu gelangen, ist nach meiner Ansicht durchaus nothwendig, diese Operation vom Wuhrbau getrennt zu halten, mit welchem sie in keinem andern unmittelbaren Zusammenhange steht, als daß sie einen Theil der gleichen Theilnehmer hat.